

St. Peters Bote.

I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktinern, Vätern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Änderung stehender Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probenummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Änderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Geldschicks man nur durch registrierte Briefe (Post- oder Expressanweisungen (Money Orders)). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden. Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE

Muenster, - - Sask.

	JAN.	FEB.	MÄRZ	APRIL	MAY	JUNE	JULI	AUG.	SEPT.	OCT.	NOV.	DEZ.
1910	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1911	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
1912	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5
1913	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1914	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
1915	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1916	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
1917	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3
1918	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1919	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
1920	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8
1921	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1922	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1
1923	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1924	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
1925	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6
1926	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1927	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
1928	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1929	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
1930	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4
1931	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1932	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
1933	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1934	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
1935	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2
1936	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1937	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1938	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7
1939	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1940	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Kirchenkalender.

4. Sept. 18. Sonnt. nach Pfingst.
5. Sept. Mont. Laurentius Justin.
6. Sept. Dienst. Magnus, A.
7. Sept. Mittw. Regina.
8. Sept. Donnerst. Maria Geburt.
9. Sept. Freit. Korbinian.
10. Sept. Samst. Pulcheria.

Weitere „Toleranz“-Beweise in Bonda. Am 23. August spät abends, als G. A. Verew, der neulich die Zeitungen und u. a. auch den „St. Peters Bote“ auf die Unduldsamkeit des „Rev.“ Rae, welche letzterer in seiner Rede auf dem Scott-Bankett bewiesen hat, aufmerksam gemacht hat, von einer städtischen Versammlung nach Hause zurückkehrte, wurde er von acht maskierten Männern angehalten und auf ganz brutale Weise verprügelt. Erst nach Verlauf von mehreren Stunden konnte Verew genug Kräfte sammeln, um sich nach seinem nur einige Fuß vom Tatorte entfernten Hause zu schleppen. Man vermutet in den verummumten Feiglingen Anhänger des „toleranten“ Herrn Rae.

Anlässlich des in einigen Tagen zu beginnenden Eucharistischen Kongresses hat Erzbischof Bruchesi von Montreal an seine Diözesanen einen Hirtenbrief erlassen, in dem er ihnen mitteilt, daß außer dem päpstlichen Ablegaten 2 andere Kardinäle, über 120 Erzbischöfe und

Bischöfe und Tausende von Priestern sich zum Kongresse einfinden werden. Jeder Priester wird Gelegenheit finden, die hl. Messe zu lesen. Jeder Priester, der in seiner Diözese Fakultäten besitzt, kann in den Tagen des Kongresses in Montreal Vorlesungen hören. Jeder Priester soll einen Chorrock, ein Schultertuch und Purifikatorien mitbringen. Alle sollen sich an der Prozession am 11. September nachmittags 2 Uhr beteiligen. Alle Gläubigen sollen die Sakramente empfangen, sich auf diese gnadenreiche Zeit gut vorbereiten und den lieben Gott bitten, damit er gutes Wetter beschere und damit auch sonst alles gut verlaufe.

Der 5. Marianische Welt-Kongress vom 18. bis 22. Juli, der in Salzburg abgehalten wurde, hat einen glänzenden Verlauf genommen. Etwa 25 Erzbischöfe und Bischöfe, 10 Äbte, 20 Prälaten, 1000 Weltpriester und Ordensleute, kaiserliche, königliche und fürstliche Hoheiten, die weltlichen Behörden, 5000 Teilnehmer aus Oesterreich und den übrigen Ländern hatten sich eingefunden. Trefflich war die ganze Organisation. Zum erstenmal haben die verschiedenen Nationen Oesterreichs fraternisiert und gemeinsam beraten. In zehn verschiedenen Sprachen wurden Reden gehalten und sieben Nationen hielten eigene Sitzungen für eingelaufene wissenschaftliche Arbeiten, deren Zahl auf über 100 sich beliefen. Die öffentlichen Versammlungen wurden im Dom gehalten, der bis auf den letzten Platz besetzt war. An den feierlichen Prozessionen beteiligten sich 12,000 bis 15,000 Kongressisten und Soldaten mit ihren Fahnen; einschneidende und praktische Beschlüsse wurden gefaßt vom Kongress sowohl als vom Sobalentsag, welcher letzterer 2000 Teilnehmer zählte. Am 21. Juli zog, begünstigt vom herrlichsten Wetter, eine ungezählte Menge frommer Waller aller Zungen und Trachten nach dem Gnadenorte Maria-Plain. In schier endlosen Zügen bewegte sich die Prozession durch Salzburg auf die eine Stunde entfernte Stätte. Die Vereine waren mit ihren Fahnen und Standarten ausgerückt, drei Musikkapellen begleiteten die Wallfahrt. An 400 Priester, das Salzburger Domkapitel und die Bischöfe bildeten mit dem katholischen Adel den Schluß des Zuges. Oben am Berge hielt der Erzbischof von München, Dr. Franz Bettinger, eine erhebende Predigt. Es war eine Bergpredigt im 20. Jahrhundert und wird allen denen unvergeßlich bleiben, die auf dem Berggipfel von Maria-Plain versammelt waren. Als hierauf nach der Festmesse Kardinal Ratschaler mit seiner ehrwürdigen Greiserverseinerung der knieenden Menge den päpstlichen Segen erteilte, da bewältigte sich aller ein Gefühl tiefter Erleuchtung und jeder hätte wohl mit Mortimer ausrufen mögen: „Nicht von dieser Welt sind solche Formen!“ Freitag beförderte ein Sonderzug mehrere Gruppen von Teilnehmern nach Altdorf, dem berühmten bayrischen Wallfahrtsort. Unter den Beschlüssen des Marianischen Kongresses sind besonders zwei bemerkens-

wert: Der eine besagt, daß die kath. Presse der ganzen Welt sich organisieren und sich gegenseitig Artikel zur Niederkämpfung der gegen den Glauben gerichteten Hege zu senden solle. In einer weiteren Entschliessung befürwortet der Kongress die Bitte zahlreicher Bischöfe des ganzen Erdbereiches an den apostolischen Stuhl, daß die katholische Lehre von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel zum Glaubenssatz erhoben werde, sobald es Rom für geeignet halte. Die antikerikale Vereinigung hatte zwar eine Gegendemonstration veranstaltet und mit Straßenkravall gedroht, doch der volle Triumph war auf Seite des Kongresses, dem die ganze Bevölkerung Salzburgs zuzubellte, und der für Oesterreich speziell von großer sozialer Bedeutung geworden ist.

Der Schriftsteller Lebins, der im vergangenen Frühjahr einen von Karl May gegen ihn angestregten Ehrenbeleidigungsprozeß in erster Instanz gewonnen hat, wogegen Karl May die Berufung anmeldete, rückt nun gegen den berüchtigt gewordenen Schriftsteller mit neuen Veröffentlichungen zu Felde. In diesen neuen Mitteilungen des Lebins wird erzählt, der Schriftsteller May ist am 13. April 1870 wegen einfachen Diebstahls und Betruges unter erschwerten Umständen, sowie Widergesetzlichkeit gegen die Staatsgewalt und Fälschung mit Rückficht auf seine Rückhaltigkeit zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden. In den Entscheidungsgründen wird u. a. angeführt, daß der Verurteilte im Jahre 1862 bereits seine Stellung des wegen verlor, weil er einen gemeinen Diebstahl verübt hatte, wofür er vom Gerichtsamte in Chemnitz zu 6 Wochen Arrest verurteilt worden war, und im Jahre 1864 unter erschwerten Umständen sich des Verbrechens des Betruges schuldig gemacht hatte, weshalb er vom Amtsgericht Leipzig mit 4 Jahren 1 Monat Zuchthaus bestraft wurde. Nach verbüßter Strafe habe der Verurteilte seine verbrecherische Tätigkeit wieder aufgenommen und eine Reihe von Verbrechen begangen. Dem Manne in der Villa „Shatterhand“ zu Dresden mag es doch nach und nach schwül werden angesichts dieser erneuten Angriffe.

„Unvereinbar“. Den größten Astrologen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nennen die Londoner „Times“ den vor einigen Tagen verstorbenen Gelehrten Schiaparelli. Im italienischen Senate nannte ihn der Vorsitzende „die Ehre Italiens und der Wissenschaft“. Der freisinnige „Corriere della Sera“ bezeichnet den Tod Schiaparelli's als einen „Verlust und eine Trauer für die internationale Wissenschaft“. Und die „Tribuna“ schrieb: „Vielleicht waren die Gaben der Größe, zu der ein Gelehrter sich erheben kann, nie mit solcher Befcheidenheit verbunden wie in Schiaparelli.“ „Von keinem Namen darf man sagen,“ erklärte das freisinnige „Berliner Tageblatt“, „daß er leben wird aere perennius, länger als Erz.“ Und dieser große Gelehrte ist gestorben, wie er gelebt hat, als ein

wahrer Christ und ein überzeugungs-treuer, gläubiger Katholik, ebenso wie viele andere Leuchten der Wissenschaft, wie Cauchy, Pasteur, Thermanne, Secchi und Leverrier. Auch liberale italienische Blätter müssen sich in Ehrfurcht vor dem Glaubensbekenntnis beugen, das Schiaparelli noch in seinem Sterben durch sein Verhalten abgelegt.

Christenverfolgung. In Hauran sind vor kurzem gegen 600 Christen von fanatischen Drusen niedergemetzelt und ihre Dörfer geplündert worden. Da die Lage in diesem Gebiet sehr ernst ist und weitere Missetaten zu befürchten sind, ergriß die Regierung umfassende Maßregeln zum Schutze der christlichen Bevölkerung und zur Züchtigung der Drusen. Von Konstantinopel gingen vier Bataillone Infanterie und eine Maschinengewehr-Abteilung und von Smyrna gleichfalls vier Bataillone nach Hauran ab. Zum Leiter dieser Strafexpedition ist der Senator Sami Pascha mit weitgehenden Vollmachten bestellt worden. Er soll nicht nur die raubzuerigen Drusen züchtigen, sondern auch in Hauran die staatliche Oberhoheit herstellen und eine geordnete Verwaltung und Reformen einführen. Die Drusen sind die Albanesen Syriens. Wie diese erkannten sie die türkische Oberhoheit nur widerwillig an und führten ein freies Leben. Seitdem die Türken Syrien in ihren Besitz gebracht haben, leben sie im Kampfe mit den Drusen und sie benützen geschickt deren Zwistigkeiten mit den Maroniten, den christlichen Syriern, ihre Herrschaft zu befestigen. Diese Zwistigkeiten führten aber zu blutigen inneren Kämpfen. Die blutigen Verfolgungen der Maroniten durch die Drusen begannen 1858 und erreichten in der Niedermegelung von 6000 Christen in Damaskus vom 9. bis 16. Juli ihren Höhepunkt. Es sind jetzt genau 50 Jahre seitdem verfloßen.

Kirchliches.

Winipeg, Man. Erzbischof Langevin hat 2 Wagonladungen Weizen mit Stroh und Halm nach Montreal zur Ausschmückung der Triumphbogen für den Eucharistischen Kongress in Montreal gesandt. Zwei Priester reisten durch Manitoba und Saskatchewan, um den schönsten Weizen auszusuchen.

Vor kurzen traf hier die Melburg ein, daß im Smoky River, Athabaska, zwei deutsche Laienbrüder aus dem Orden der Oblaten, Bruder Welsch und J. Nikolaz, ertrunken sind.

Ottawa, Ont. Acht Schwestern der Heimholung befinden sich hier um eine religiöse Niederlassung zu gründen, New Westminister B. C. Die Oblatenväter begingen hier kürzlich das goldene Jubiläum ihrer Ankunft in British Columbia auf feierliche Weise. Zugewogen bei der Feier waren Bischof Mc. Donald von Victoria, und über 50 Priester.

Wabasha, Minn. Hier starb der hochw. B. Aloys Suter, S. J., nach kurzer Krankheit fromm im Herrn, im

Alter von 75 Jahren. Er war hier selbst im Waisenhaus der von der Schmerzhaften

St. Louis, Mo. Fr. von Sales Goldmann, 75 Jahre alt, gestorben. Er war Pfarrer der Paul's-Gemeinde und fahen, gebürtig. Mit besten und tüchtigsten schieben.

Davenport, Ia. Krankheit starb hier Er war vor 44 Jahren Davenport geboren. schen Studien machte Seminar zu St. Paul. Priester geweiht wurde Richmond und Churchsorge tätig. Die Beerdigung statt, wo seine

London. Der Leonard Baron v. B. Titularbischof von Otor des Bischofs von garien ernannt wurde in Highgate (Billent durch den Erzbischof von minster die Bischofswürde auf seinen Posten ab. Baumbach ist 1855 als Sohn des späteren Baumbach geboren; vor etwa 12 Jahren Würtemberg, wo sie ihres Sohnes, des damaligen Bischofs war ursprünglich matische Laufbahn befolgte wo er sich auf diese von die Kanzelvorträge späteren Kardinals zu der Rückkehr zur katholischen Wogen, in die er durch März 1875 aufgenommen ihm wurde er auch nach theologischen Studien geweiht. Nach mehr als Weltpriester trat Passionistenorden ein rere Jahre in der Schweiz.

St. Peters

Am 30. August ist phons von seiner Vaterstadt, Staaten wieder eingetroffen.

Am 11. September fand ein schönes Gedenkspiel stattfinden. Die Lake Lenore, die Fuldaer.

Am 5. September Dominion von Canada weltlicher Feiertag, „Labor Day“.

Mit dem heutigen Enten, Gänse, Waispfer, Schneepfen u. schießen. In der Legislatur wurden die Bedingungen des Jagdges